

Stadtverwaltung Weimar

Drucksachen-Nr.	2021/102/EW
Einreicher:	Ulrich Walter
Datum der Sitzung:	05.05.2021
Status der Sitzung:	öffentlich
beantwortet durch:	Oberbürgermeister

- Es gilt das gesprochene Wort -



Illegale Graffitis, Schmierereien und Aufkleber verschandeln und leiden nach Auffassung vieler Bürger und Gäste das Stadtbild. Neben freien Flächen an Brücken, Häusern und Kirchen sind besonders Stromkästen, Telekom-Kästen, Laternenmasten und Verkehrsschilder betroffen. Ebenso betroffen sind Denkmäler und deren Umfeld in Mitleidenschaft gezogen. Zur Beseitigung dieser Verschmutzungen ist allein bürgerschaftliches Engagement nicht ausreichend. Aufgeschreckt durch die Schmierereien an historischen Gebäuden, steht dieses Thema seitdem 26. April auf der Tagesordnung der Stadt. Die Menschen dieser Stadt erwarten konkretes Handeln und Maßnahmen. Die Stadt muss sich diesem Problem annehmen und stellen. An Laternenmasten können in der Regel meist nur in der Zeit von April bis Oktober aufgrund der Temperaturen entsprechende Arbeiten durchgeführt werden, da nur in dieser Zeit entsprechende Lösungsmittel Wirkung zeigen.

Deshalb frage ich:

Frage 1: Welche Maßnahmen unabhängig von den Schmierereien vom April 2021, waren und sind angedacht, um eine weitere Verschandelung der Stadt entgegen zu wirken?

Antwort:

Schmierereien und Aufkleber, illegale Graffitis und wildes Plakatieren... all diesen rechtswidrigen Handlungen kann nur wirksam entgegengetreten werden, wenn sie zügig und konsequent entfernt werden und, da wo rechtlich möglich, das Anzeigen von Schäden an fremden Eigentum erfolgt.

Hier versucht die Stadtverwaltung Weimar mit gutem Beispiel voranzugehen und schneller, konsequenter zu agieren. Allerdings immer im personellen und finanziell verfügbaren Rahmen.

Zur Unterstützung der bestehenden Strukturen im Eigenbetrieb Kommunalservice habe ich vor wenigen Tagen eine Stabstelle eingerichtet. Diese hat – zeitlich befristet – die Aufgaben, die Effizienz unserer Verwaltungsabläufe zu überprüfen, notwendige Strukturen anzupassen und Verunreinigungen innerhalb weniger Tage (bestenfalls 48 Stunden) zu entfernen bzw. entfernen zu lassen. Schon am ersten Tag der neuen Struktureinheit wurden Schmierereien an städtischen Einrichtungen im Asbach-Grünzug entfernt. Weitere derzeit 10 Schmierereien mit höchster Priorität (verfassungsfeindliche bzw. extremistische Parolen, Aufrufe zu Gewalt) sind bereits durch die Stabsstelle zur Entfernung terminiert.

Schmierereien und Aufkleber, illegale Graffitis und wildes Plakatieren sind außerdem im Kontrollfokus des Städtischen Ordnungsdienstes. Ein enger Austausch zwischen dem Ordnungsdienst, der Polizei Weimar und der Stabstelle erfolgt hierzu.

Allerdings wird es nicht ausreichen, zur Beseitigung der genannten Verschmutzung allein mit dem Finger auf die Stadtverwaltung Weimar zu zeigen. Klar ist, dass die Stadtverwaltung Weimar sich zunächst verstärkt um ihre eigenen Liegenschaften, Gebäude, baulichen Anlagen, Schilder etc. zu kümmern hat und dies nunmehr auch tun wird.

Eigentümer von nicht städtischen Gebäuden und baulichen Anlagen sind ebenfalls gefordert, sich dieser gesamtstädtischen Aufgabe zu stellen. Die Stadtverwaltung Weimar wird sich verstärkt mit anderen Eigentümern in Verbindung setzen, um eine schnelle Säuberung zu erreichen, aber auch Hilfen anbieten.

Private Initiativen zur Beseitigung von Schmierereien und Aufklebern etc. sind hilfreich und gern gesehen. Dies sollte aber immer nach vorheriger Absprache mit dem Eigentümer der jeweiligen baulichen Anlage o.ä. geschehen. Auch hier ist die neue Struktureinheit die richtige Anlaufstelle.

Frage 2: Welche Gespräche wurden geführt zum Beispiel mit dem Kommunalservice, der Deutschen Telekom bzgl. der Gestaltung der vorhandenen Verteiler- bzw. Stromkästen durch richtige Graffitikünstler?

Antwort: Strom- und Verteilkästen befinden sich nicht in städtischem Eigentum. Die Stadtwerke als Eigentümerin stimmt sich beispielsweise zur Standortfrage, zur Motivauswahl und zu möglichen Graffiti-Künstlern eigenständig ab. Die Mitarbeiter der neu eingerichteten Stabstelle bzw. später der Eigenbetrieb Kommunalservice werden sich ab jetzt verstärkt mit den Eigentümern der Kästen in Verbindung setzen, um an diesen Stellen noch mehr legales Graffiti zu ermöglichen.

Frage 3: Was ist angedacht, um private Eigentümer zu motivieren sich künftig stärker am Kampf an illegalem Graffiti zu beteiligen?

Antwort: Zunächst kann die Stadtverwaltung Weimar bei möglichen technischen Fragen zur Graffiti-Beseitigung (welche Firmen in Weimar stehen zur Entfernung von Schmierereien oder Graffiti zur Verfügung) unterstützen. Die neueingerichtete Struktureinheit steht hier als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung. Eine entsprechende Veröffentlichung der Kontaktmöglichkeiten wird in Kürze erfolgen.

Zudem kann auch ein städtischer Graffiti-Fond private Eigentümer unterstützen. Im Haushalt 2021 stehen hierfür zunächst 10.000 EUR zur Verfügung.

Mit Weimarer Institutionen soll der Fond weiter aufgestockt werden. Auf Initiative privater Geldgeber wurde bereits ein städtisches Spendenkonto „Saubere Stadt“ eingerichtet. Unterstützer können seit ein paar Tagen mit dem Verwendungszweck: „**Spende für saubere Stadt**“ in einen solchen Fond spenden.

Wie konkret eine Beteiligung an privatem Beseitigungsaufwand erfolgen kann bzw. wie eine Unterstützung aussehen kann, wird in den nächsten Tagen entschieden. Anregungen nimmt die Stadtverwaltung Weimar gern entgegen.

Frage 4: Welche Maßnahmen könnten verbessert werden, um auch präventiv illegalen Graffiti vorzubeugen? Wenn nein, ist dies in Planung und wann kann mit der Durchführung gerechnet werden?

Antwort:

Weder ist das Spraying per se illegal, noch ist es verboten, Graffiti-Künstler zu sein.

Man braucht jedoch die Genehmigung des Eigentümers eines Gebäudes, einer baulichen Anlage, einer Hauswand etc.

Illegal handelt ein Sprayer oder Graffiti-Künstler dann, wenn er fremdes Eigentum ohne Einverständnis des Besitzers bemalt bzw. beschreift. In diesem Fall ist dies eine Sachbeschädigung.

Präventiv möchte die Stadt illegalem Graffiti vorbeugen, indem weiter konsequent legale Projekte angeboten werden. Die seit einigen

Jahren bestehenden Legalwände am Rathenauplatz oder am Betriebshof in der Schwanseestraße müssen wieder stärker in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt werden. Die Wand im Bereich der alten Gefängnismauer in der Meyerstraße soll wieder für legale Graffiti freigegeben werden. Darüber hinaus hat es erst in der letzten Woche mit dem Projekt **Just Letters** ein Urban Art Festival-Straßenfest von jungen Graffiti-Künstlerinnen und Künstlern im Rahmen der Online-Umfrage zum Weimarer Jugendforum zur Umsetzung gebracht und erhält in diesem Jahr eine Förderung. Solche und weitere legale Projekte braucht es, um so einen starken legalen Gegenpart zur unerlaubten Sachbeschädigung anzubieten.

Rein technisch kann man illegalem Graffiti und Schmierereien vorbeugen, indem bei der Sanierung städtischer und privater Objekte Fassaden mit entsprechendem Graffitischutz grundiert. Solche Grundierungen sind für mehrfache, aufeinander folgende Graffit-Entfernungen entwickelt worden. Besonders geeignet ist dieser Schutz für Flächen, die oft und schnell (ohne Heißwasser-Hochdruckgerät) von kleinen und mittleren Graffiti-Verschmutzungen gereinigt werden müssen. In Planung ist solcher Schutz zum Beispiel am Historischen Rathaus.